Millheim Journal.

Walter & Deininger, Eigenthümer und Herausgeber.

R. A. Bumiller, Editor.

52. Jahrgang) Millheim, Pa., den 20ten Juni, 1878. (Nummer 25.

Millheim Journal.
Wird herausgegeben jeden Donnerstag

Walter & Deininger,
Eigenthümer.

Subscriptionspreis, $1,50 das Jahr, Bei Vorausbezahlung.

Druckerei und Office:
Zweiter Stock, Musser's Gebäude, Millheim, Centre Co., Pa.

Glenn's Schwefel-Seife.

Das wirksamste, dem Publikum je gebotene äußerliche Heilmittel.

Glenn's Schwefel-Seife heilt mit wunderbarer Schnelligkeit alle localen Krankheiten und Störungen der Funktion der Haut, curirt und verhindert das Auftreten von Rheumatismus und Gicht, entfernt Grind, hindert das Haar am Ausfallen und Grauwerden, und ist das beste Schutzmittel gegen gewisse ansteckende Krankheiten.

Durch den Gebrauch dieser Seife werden Unschönheiten der Oberhaut dauernd entfernt und ein verschönernder Einfluß auf das Gesicht, den Hals, die Arme und in der That auf die ganze Hautfläche, welche dadurch bewunderungswürdig rein, schön und weich wird, ausgeübt.

Dieses billige, zweckmäßige Heilmittel macht die Auslagen für Schwefel-Bäder unnöthig.

Beschmutzte Kleider und Leinenzeug werden gründlich durch die Seife desinficirt.

Aerzte rathen ihren Gebrauch an.

Preis: 25 und 50 Cents per Stück; per Schachtel (3 Stück), 60c. u. $1.20.

N. B. Die großen Stücke für 50 Cents sind dreimal so groß, als die für 25 Cents.

Hill's Haar- und Bartfärbemittel, Schwarz oder Braun, 50 Cents.

C. N. Crittenton, Eigenthümer, No. 7 Sechste Avenue, New-York.

Mannbarkeit.

Wie verloren und wieder gewonnen.

Eine Abhandlung über die radikale Heilung von Onanie und Selbstbefleckung.

Soeben herausgegeben, eine neue Ausgabe von Dr. Culverwell's Vorlesung über die radikale Heilung von Pollutionen oder Samenschwäche, geistige und körperliche Schwäche, Hindernisse zum Heirathen, 2c., hervorgebracht durch Selbstbefleckung und geschlechtliche Ausschweifungen. Die schrecklichen Folgen dieses Lasters sind in dieser berühmten Brochüre zur Warnung der Jugend mit Meisterschaft geschildert, und der einzige sichere Weg angegeben, auf welchem eine vollständige Heilung, ohne den Gebrauch gefährlicher innerlicher Medizinen, erzielt werden kann.

Alle, alt und jung, welche an Nervenschwäche, Niedergeschlagenheit, Impotenz oder Pollutionen, und den traurigen Folgen geschlechtlicher Ausschweifungen leiden, sollten diese Schrift mit Sorgfalt studiren.

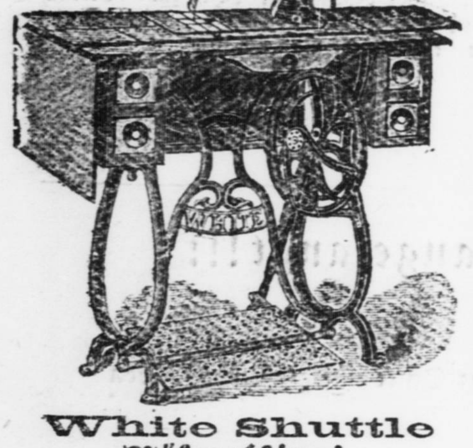
Um der die weitmöglichste Verbreitung zu verschaffen, wird dieselbe bei Empfang von 6 Cents in Postmarken portofrei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.

Man adressire:

The Culverwell Medical Company, 41 Ann St., New York, Post Box 4586.

Vollkommenheit zuletzt erreicht!

Die Probe sichert ihre Popularität allerwärts.



White Shuttle Nähmaschine!

Einmal eingeführt behauptet sie ihren Platz für immer.

Wir vertauschen Maschinen.

Schickt Eure altmodischen, schwerfälligen, schwerlaufenden, Frauen tödtenden Maschinen zu uns. Wir nehmen dieselben zu $25.00 als Theil der Zahlung an eine von unseren Maschinen.

Sie ist berühmt ihrer Vortheile wegen: darin daß sie eine der größten Maschinen ist, welche heutzutage fabrizirt werden. Anwendbar für den Familiengebrauch sowohl als für Werkstätten. Sie hat das größte Schiffchen mit einem großen „Bobbin", welches beinahe eine ganze Spule Zwirn hält. Die Spannung des Schiffchens kann regulirt werden ohne Herausnahme des Schiffchens aus der Maschine.

Diese Maschine ist so construirt, daß die Kraftanwendung direct über die Nadel geschieht und dadurch sie die Befähigung besitzt das schwerste Material mit unvergleichlicher Leichtigkeit zu nähen. Sie ist sehr einfach in Construction und so dauerhaft als Stahl und Eisen sie machen kann. Alle ihre bewegende Theile sind von verhärtetem Eisen und Stahl, und auf sinnreiche Art construirt, keine Triebkraft zu verlieren. Wir können rechtmäßig jede **Maschine für 3 Jahre garantiren.**

Sie ist die leichteste, ruhigstlaufende Maschine im Markte. Sie ist ebenfalls die sorgfältigst verzierte und hübscheste Maschine je producirt.

Mit allen diesen Vorzügen wird sie dennoch von $15.00 bis $25.00 billiger verkauft als irgend eine andere Maschine erster Klasse.

Unumschränkte Controlle von Districten wird Agenten gegeben.

Annehmbare Kaufverträge werden offerirt für Cash oder auch auf Credit.

Schickt für Circulare und Bedingungen an die

White Sewing Machine Co., 358 Euclid Avenue, Cleveland, O.

Agenten verlangt.

MILLHEIM Geschaefts - Directory.

MILLHEIM BANKING CO

Main Straße,

verrichten allgemeine Bankgeschäfte.

Office in Keens Block. 36-1

Dr. DAVID H. MINGLE,

offerirt seine professionalen Dienste dem Publikum.

Office in seiner Wohnung, Main Straße. 36-1

DAV. I. BROWN,

Blechschmidt,

verfertigt alle Sorten Blechgeschirre, Kandeln und Ofenrohre

Shop nächste Thüre zum Journal Buch Store. 36-

Journal Buch Stohr,

Main Straße,

im ersten Stock von Musser's Gebäude.

G. W. Stover, Jr.

Sattler,

Pferdegeschirre von allen Sorten, Sättel, Zäume, &c., immer auf Hand oder verfertigt auf Bestellung.

Pennstraße. 36-

H. H. TOMLINSON,

Grocer,

Zucker, Kaffee, Thee, Syrups, Candies Nüsse und Früchte, gegenüber des Bank-Geschäftes von John C. Motz & Co., in der Mainstraße. C-

John D. Foote & Co.,

Manufacturer von Keystone Cultivators, landwirthschaftlichen Geräthen, Pflügen, Oefen, u. s. w. Kaufmann in allgemeinen Waaren. Stohr, in der Mainstraß nahe der Brücke. 36-1

Deininger & Musser,

Eigenthümer des **Millheim Marmor Hofes,**

Gegründet in 1843.

Monumente, Liegende Grabsteine, 2c. von allen Größen und Preisen.

Werkstätte östlich der Brücke. 36-1

C. H. HELD,

Uhrmacher und Juwelier

hält beständig die beste Auswahl von Uhren und Goldwaaren auf Hand.

Shop in Alexander's Gebäude, zweite Stock. 36-1

H. H. WEISER,

Blechschmied,

füllt alle Bestellungen für Blechgeschirre Kandeln und Ofenrohre auf das pünktlichste und billigste aus. Shop in der Mainstraße oberhalb der Postoffice. 36-1

J. F HOUSEL,

Schuhmacher,

verfertigt die feinsten Stiefeln; Schuhe u. s. w. zu mäßigen Preisen. Shop, neben Alexander's Stohr. 36 1

W. S. Musser,

Eigenthümer des **Millheim Hotels,**

ist eingerichtet seine Gäste auf's feinste und beste zu bewirthen. Ecke der Main- und Nordstraße. 36

J. H. Reifsnyder,

Friedensrichter,

Feldmesser und Notar,

Agent für Feuer und Lebensversicherung

W. R. WEISER,

Pferdeschmied,

Alle Sorten von Wägen werden mit Eisen versehen, Pferde beschlagen und die gewöhnlichen Schmiedarbeiten zu mäßigen Preisen gethan. Schiede im westlichen Theile der Mainstraße. 36-1

MICHAEL ULRICH, Jr.,

Sattler, Pferdegeschirrmacher

hat einen vollen Vorrath von Geschirren und Sätteln immer bereit zum Verkauf oder verfertigt sie nach Wunsch. Mückengeschirre ein Hauptartikel. Shop im westlichen Theile der Mainst. 36-1

M. LAMEY,

Gewehrfabrikant,

übernimmt alle Reparaturen an Büchsen, Flinten und Pistolen und zwar zu den billigsten Preisen. Shop, im zweiten Stock von Foote's Storegebäude. 36-1

MILLER BROS.,

Tischler & Leichenbesorger.

Ein vollständiger Vorrath von Furniture immer auf Hand.

Reparaturen werden pünktlich vollführt. Stohr und Werkstätte in der Mainstraße drei Häuser unterhalb der Journal Office. 36-1

Musser & Smith,

Hartwaarenhändler.

Alle zu einem Hartwaarengeschäfte gehörigen Artikel beständig auf Hand. Koch- und Parloröfen zu erstaunlich niederen Preisen.

Ecke der Main und Pennstraße. 46-1

R. B. Hartman

Foundry und Maschinen-Werkstätte.

Dreschmaschinen, Pflüge, Egge und andere Ackerbau-Geräthschaften verfertigt. Shops in der Pennstraße neben der evangelischen Kirche. 36-1

Elias Lose,

Schreiner und Baumeister,

Penn Straße, gegenüber Hartman's Foundry. 61-1

J. C. SPRINGER,

Barbier,

Mainstraße gegenüber Alexander's Stohr. 36-1

D. W. ZEIGLER,

Sattler,

Verfertigt Alles zu seinem Geschäfte gehörig. Reparaturen aller Art gut ausgeführt. Preise billig und den Zeiten angemessen. Mainstraße, nächste Thüre westlich von Alexander's Stohr. 6-1

Dr. S. G. GUTELIUS,

Zahnarzt,

Vulcanite Base Setts!

Bei Aufmerksamkeit im Geschäfte und mäßigen Preisen, hofft er einen Theil der Kundschaft des Publikums zu erhalten. Office, gegenüber Alexander's Stohr. 6 1

JOHN B. FORD,

Schneider,

ist fähig alle Bestellungen auf die feinste und beste Weise auszuführen. Shop, im zweiten Stock von Snook's Gebäude, Ecke der Main und Nordstraße. 6-1

Miss L. HARTER,

Putzwaaren- & Damenkleider-Geschäft.

liefert alle Arbeiten in den neuesten Moden und sehr geschmackvoll. Shop, Mainstraße neben Foote's Storgebäude.

JOHN G. MUSER,

Butscher,

Shop Pennstraße, neben der Brücke.

„Onkel Karl."

Neue deutsch-amerikanische illustrirt Jugendschrift.

Erscheint Monatlich. Preis $1.50 per Jahr im Voraus.

Die darin enthaltenen Erzählungen, Biographien edler Menschen, anregenden Skizzen aus Naturkunde und Geschichte, Märchen, Fabeln, Räthsel und Herzblättchen's Spielwinkel, so wie gute Illustrationen, werden sowohl der reiferen Schuljugend, als auch den „Herzblättchen" eine Fülle des Stoffes zur Unterhaltung und Belehrung bringen—Die Abtheilung für die „Herzblättchen" steht unter der speziellen Leitung der rühmlichst bekannten Kindergärtnerin, Frau Lidda Plödterl.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den Herausgeber:

Carl Dörflinger Milwaukee, Wis.

Ein Grillenscheucher! Schabiade.

Leben und Thaten des Fritz Schabig.

Eine erbauliche Historie in lustigen Reimen, von

Frater Jocundus

(Prof. W. Müller, Mitarbeiter am New Yorker „Puck".)

158 Seiten, Toupapier, mit hübschem Umschlag. Preis nur 75 Cents.

Voll köstlichen Humors und reich an interessanten Episoden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den Verleger:

Carl Dörflinger Milwaukee.

Neue Gedichte von George Herwegh.

Herausgegeben nach seinem Tode.

Preis:

Broch. $1.35. Eleg. geb. mit Goldschnitt, $1.85.

Subscription zum Besten der Familie des verstorbenen Freiheits-Dichters.

Die unterzeichnete Buchhandlung ist mit dem Vertrieb der für Amerika bestimmten Ausgabe obiger Gedichte beehrt worden und theilt den Verehrern des großen Todten mit, daß das Buch jetzt zur Versendung bereit ist.

Allen Bestellungen beliebe man den Betrag in Form einer Postanweisung beizulegen.

Carl Dörflinger Milwaukee, Wis.

Kriegskarten.

Schedler's Karte vom Schwarzen Meer, Kleinasien, dem Caucasus, dem südlichen Rußland, Rumänien und der östlichen Türkei. In Stein gestochen, sorgfältig gedruckt und colorirt. Maßstab, 1 : 300,000. Größe, 22—28 Zoll. Preis gefaltet und in Umschlag, $0.40.

Diese Karte ist nach den neuesten und vollständigsten Angaben ausgearbeitet. Sie gibt eine übersichtliche Darstellung des ganzen Kriegsschauplatzes in Europa und Asien.

Herausgegeben von E. Steiger, 22 u. 24 Frankfort Str., New York, der Exemplare nach Empfang des Betrages sogleich p. P. zusendet.

Dieser Verleger hat Vorkehrungen getroffen, um weitere Kriegskarten, die etwa nöthig werden sollten, alsbald erscheinen zu lassen.

J. Zeller u. Sohn,

Nr. 6, Brockerhoff Row, Bellefonte, Pa.,

Händler in Medicinen, Toilet Artikel, Drugs,

Ein volles Lager Waaren bester Qualität immer auf Hand. Gemsen Häute für 6 Cents und aufwärts. Kutschen Schwämme 5 Cents und aufwärts. Wir ersuchen höflich um die Kundschaft des Publikums.

Vick's Blumenführer,

ein prachtvolles vierteljährliches Journal, fein illustrirt, enthält ein schönes farbiges Blumentableau mit der ersten Nummer. Preis nur 25 Cents jährlich. Die erste Nummer für 877 in Deutsch und Englisch ist soeben erschienen.

Adressire: James Vick, Rochester, N. Y.

Ein Hausschatz für Jedermann!

Das Buch über Krankheiten der Leber und damit verbundenen Magenbeschwerden (Dyspepsia), Hauptquelle vieler menschlichen Leiden nachgewiesen, sowie deren billige, einzig sichere und dauernde Heilung, wird gegen Einsendung von 20 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei versandt.

Man addressire:

Deutsches Heil-Institute, No. 244 N. Fifth St., Phila., Pa.

Charles Meyen u. Co,

einzige **Deutsche Anzeige-Agentur**

für die gesammte deutsch-amerikanisch Presse,

37 Park Row u. 145 Nassau Str. New-York,

etablirt seit 1857,

besorgt alle Arten von Geschäfts-Anzeigen Personal-Aufforderungen 2c. für alle deutschen Zeitungen in den Ver. Staaten, in Deutschland, und allen Ländern Eu-

Literatur.

Im Verlag der Herren Schäfer und Koradi in Philadelphia, Ecke der 4. und Woodstraße, erschien soeben und ist durch die Expedition dieses Blattes oder direkt von den Verlegern zu beziehen:

Amerikanisches Gartenbuch, oder praktisches Handbuch zum Gemüse-Obst- und Weinbau sowie Zeichnungen über den Schnitt der Weinreben und gründliche Anleitung zur Blumenzucht, mit genauer Berücksichtigung der amerikanischen Verhältnisse, von Friedrich Clarner, praktischen Gärtner. 7te Auflage mit Abbildungen und Verbesserungen. 545 S. Hlbfrbd, Preis nur $1.50

Unser „Gartenbuch" übertrifft die vorhandenen Werke über denselben Gegenstand an Vollständigkeit und Allseitigkeit; es hat der Verfasser die besten Anleitungen des In- und Auslandes zu Hülfe genommen, und die praktischen Erfahrungen, welche er selbst in Deutschland Amerika u. s. w. gesammelt, damit verbunden. Besondere Sorgfalt ist den Obst- und Gemüsesorten zugewendet, da von deren richtiger Wahl zu gewissen Zwecken in verschiedenen Jahreszeiten 2c. das ganze Gelingen abhängt.

Des Mönches Aegydius Lebrecht verbessertes großes Egyptisches Traumbuch, nach alten egyptischen, schwedischen und arabischen Handschriften bearbeitet und zusammengestellt. Nebst den beigefügten Lotto-Nummern, sowie dem Verzeichnisse der Glücks- und Unglückstage des Jahres, dem Lotto-Tarif und einer Anweisung, wie man sie spielen muß, um zu gewinnen. Mit 90 Bildern. Preis 25 Cents.

Vereinigte Staaten Briefsteller (deutsch und englisch), oder Anleitung zur richtigen Abfassung aller in den allgemeinen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben der Vereinigten Staaten vorkommenden Briefe, Aufsätze, Urkunden 2c. nebst einer Einleitung über Rechtschreibung und Interpunktion und einem Anhange von Gelegenheits-Gedichten, deutsch und englisch. 11te Aufl. 528 Seiten. Gut gebunden. Preis $1.50

Wenige Werke haben unsere deutschen Landsleuten so viel Nutzen erwiesen, als dieser deutsch-englische Briefsteller; auf der einen Seite deutsch auf der anderen englisch, ist es selbst dem Eidwanderer gleich möglich, englisch zu correspondiren. Elf schnell hintereinander folgende Auflagen haben die Zweckmäßigkeit mehr als hinlänglich bewiesen.

Herrmanns, K., Handfibel, oder der Schreib- und Lese-Unterricht als erstes Lese- Sprach u. Lehrbuch. 18te Auflage. Preis 25 Cents.

Schreiben und Lesenlernen sollen in diesem Büchlein Hand in Hand gehen. Die Kinder sollen aber nicht nur mechanisch ablesen lernen, sondern von Anfang an dazu angehalten werden, sich bei dem, was sie lesen etwas zu denken. Darum sind alle sinnlosen Lautverbindungen weggelassen, und darum ist Alles nur aus dem Bereiche der Erfahrung und Anschauung des Kindes genommen.

Wird diesen Anforderungen entsprochen, so werden die Kinder Vieles aus dem Büchlein lernen, und das Gelernte wird bei manchem Kinde den Grund legen zu einem geraden, moralischen, edlen, gesund-religiösen, guten Menschen.

Concordia. Eine Sammlung der ausgewähltesten vierstimmigen Männerchöre mit deutschem und engl. Text. Gesammelt u. herausgegeben von Leop. Engelke, Musik Direktor u. Ehrenmitglied mehrerer Gesangverein. Zweiter and.—Erstes Heft: Nr. 4. O Grabesblume; Nr. 2. Die Kapelle; Nr. 3. Trinklehre; Nr. 4. Hoffnung; Nr. 5. Schwäbisches Leid; Nr. 6 Reiter's Abschied; Nr. 7. Frühlingsnahen; Nr. 8. O Heimathland, du theures Land; Nr. 9. Hymne an die Musik; Nr. 0. Immer mehr; Nr. . Abendständchen; Nr. 2, Der Tag des Herrn.

Diese Liedersammlung wird mit deutschem und englischen Text versehen, ist darum ebenso wohl für den Gebrauch der amerikanischen wie deutschen Gesangvereine bestimmt und wird zur Erleichterung der Anschaffung in Heften, jedes ca. 12 Gesangstücke enthaltend, zu nachfolgenden billigen Preisen herausgegeben.

Einzelne Stimmhefte	$ 25
Stimmhefte beim Dutzend für die Vereine	2 20
Partitur	5

Der vollkommene Amerikanische Geschäftsmann. Ein Hand- und Hülfsbuch für Geschäftsleute aller Art in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, enthaltend die verschiedenen im Geschäftsleben vorkommenden Verträge, Vergleiche und schiedsrichterliche Entscheidungen, Schenkungen und Abtretungen, Vollmachten, Schuldscheine, Verschreibungen und Bürgschaften, Pfandscheine, Quittungen, Verzichte und Rechnungen, Beglaubigungen und Certificate; ferner eine umfassende Darstellung der englischen Buchführung, Wechsel 2c. 2c. in deutscher und englischer Sprache. Gebunden. Preis 75 Cents.

Appleton's deutsch-englische Grammar, für Schul- und Selbstunterricht. Neue praktische Methode die englische Sprache in kurzer Zeit Lesen, Schreiben und Sprechen zu lernen, mit Angabe der englischen Aussprache und Betonung von John L. Appleton, A. M. 588 Seiten, guter Einband und der billige Preis von $1.50.

Wir machen unsere geehrten deutschen Leser, welche im Sinne haben, nach Philadelphia zu reisen, darauf aufmerksam, daß in Schäfer & Koradi's Buchstore Alles zu haben ist, was in deutscher Literatur erwünscht werden kann und ersuchen dieselben, diese Firma nicht mit ihrem Besuche zu übergehen.

Unentbehrlicher Rathgeber für Kranke! Das Buch über Fieberkrankheiten und Leiden, welche nach schlecht geheilten Fiebern oder durch täglich vorkommende Körperstörungen entstanden sind; sowie deren einzig sichere, billige und schnelle Heilung, wird portofrei versandt gegen Empfang von 20 Cents, oder deren Werth in Postmarken,

Man adressire:

Deutsches Heil-Institut No. 244 N. Fifth St., Phila., Pa.

Blumen- und Gemüse-Saamen

werden gepflanzt von einer Million Leute in Amerika. Siehe

Vick's Preisliste — 00 Abbildungen, nur 2 Cents.

Vick's Blumenführer, vierteljährlich, 25 Cents jährlich.

Vick's Blumen- und Gemüse-Garten 50 Cents; in eleganter Leinwand $1.00.

Alle meine Veröffentlichungen werden in Englisch und Deutsch gedruckt.

Adressire: James Vick, Rochester, N. Y.

Ein öffentliches Duell.

Ein solches wurde gegen Ende des vorigen Jahrhunderts zwischen zwei kurhanover'schen Officieren ausgefochten, und da nicht nur die Veranlassung dazu eine ungewöhnliche war, sondern dasselbe auch eine gewisse Nachwirkung auf die barbarischen Militair-Strafgesetze jener Zeit hatte, so mag die Erzählung davon auch heute noch ein besonderes Interesse beanspruchen.

Es war in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, zur Herbstzeit als unweit der Stadt Hanover in der Gegend von Norchstemmen ein Uebungslager, behufs von dort aus zu unternehmender Feldmanöver, von mehreren Regimentern hannover'scher Truppen bezogen wurde. Zur Aufrechthaltung der bei einem solchen Lagerleben mehr als sonst noch nöthigen Ordnung, zur Sicherung gegen Feuersgefahr u. s. w., waren üblicherweise mehrere der sonst nur im wirklichen Kriegszustande zur Geltung kommenden strengeren Kriegsartikel publicirt und den Officieren, Unterofficieren und Mannschaften zur gewissenhaftesten Nachachtung eingeschärft worden. So war unter Anderem auch der strengste Befehl erlassen, daß Niemand außerhalb seines Zeltes mit brennender Tabakspfeife sich sehen lasse. Für die Mannschaft war die Uebertretung dieser Ordre mit der Strafe des Spießruthen oder Gassenlaufens bis zu vierhundert Stockschlägen, was bekanntlich mit der Todesstrafe gleichbedeutend war, bedroht. Die Lagerzeit ging fast schon zu Ende und keine Uebertretung jenes Verbotes hatte bis dahin stattgefunden, als ein junger, erst neu eingestellter Bursch noch dem Gesetz verfallen sollte. Nach dem Zapfenstreich mit Erlaubniß seines Zelt-Commandanten noch einen abendlichen Spaziergang außerhalb des Lagers machend, hatte er dabei sich sein Pfeifchen angebrannt, war aber auf dem Rückwege unversehens damit einige Schritte zu weit, bis innerhalb des Lager-Rayons gekommen, von einem Wachposten gesehen, angehalten und denuncirt worden. Natürlich ward dem Unglücklichen ein kurzer Prozeß gemacht. Verhört, überführt und kriegsgerichtlich zu viermaligem Gassenlaufen, also vierhundert Spießruthenhieben verurtheilt werden, war das Werk der nächsten vierundzwanzig Stunden.

Die Execution fand in der Frühe des nächstfolgenden Morgens, Angesichts einer dann commandirten zahlreichen Mannschaft, statt. Das Commando zur Execution hatte der Hauptmann Sp. von derselben Companie, welcher der Delinquent angehörte. Außerdem waren noch der Bataillons-Commandeur, Major von B., der Militär-Arzt des Bataillons und einige Officiere des Regiments, als theils beorderte, theils freiwillige Zuschauer höheren Ranges dabei zugegen. Die Sache nahm nun ihren vorschriftsmäßigen Anfang, Hundert stämmige Burschen mit den nöthigen Weidenruthen versehen traten an zu einem Doppel-Spalier von fünfzig Mann, die Trommel rasselte, der Hauptmann gab das Zeichen mit dem Degen, und der Delinquent, mit ganz entblößtem Obertheil des Körpers, begann seinen Gang, vor ihm her gemessenen Schrittes ein Unterofficier, das Bajonet seines Gewehrs rückwärts gegen des Delinquenten Brust gerichtet, damit dieser nicht zu schnelles Gehen die Zahl der ihm bestimmten Streiche verkürzen könne. Es war ein Todesgang. Der Arme mochte wohl von Haus aus etwas schwächlicher Natur sein, denn schon nach den ersten hundert Schlägen, als er am Ende der Spießruthen-Gasse anlangte, knickte er ohnmächtig zusammen. Es wurden ihm einige Minuten Erholung vergönnt, er erhielt etwas Wein und Wasser zur Stärkung; die Trommel rasselte wieder, des Hauptmanns Degen gab von neuem das Signal und der Verurtheilte begann seinen zweiten Gang durch die Doppelreihe der als Schergen dienenden Cameraden. Den von den Ruthenhieben jetzt schon zerrissenen Rücken mit Blut überströmt, kam der Sträfling am Ende der Gasse an, aber seine Kraft schien jetzt auch schon ganz gebrochen, denn er mußte, unfähig sich allein noch aufrecht zu erhalten, mit dem Gesicht nach unten auf den Boden gelegt werden. Da trat der Hauptmann Sp. zu seinem Bataillons-Commandeur, dem Major v. B., und sprach: Herr Major ich meine, dem Gesetz wäre jetzt wohl eine Genüge geschehen. Sie sehen auch, daß der Mann sich nicht mehr aufrecht zu halten vermag. Wollen Sie nicht den Befehl geben, daß die Execution damit zu Ende sei?—Der Major meinte aber einmal Gasse würde der Verurtheilte wohl noch aushalten können, und wandte sich zu dem Militärarzt, daß dieser den Zustand desselben untersuchen und danach sein ärztliches Gutachten an ihn, den Major, abgeben möge. Der Arzt ging, besichtigte den zerfleischten Soldaten und kehrte mit dem, wie es schien, von dem Herrn Major gewünschten Ausspruch zurück, daß jener nicht blos den dritten sondern auch wohl noch den vierten Gang würde machen können. Und nochmals rasselte die Trommel und nochmals gab der Hauptmann, aber diesmal mit einem heimlichen Ingrimm, mit seinem Degen das Zeichen zur Fortsetzung der Execution. Der Soldat hatte nun zum dritten Mal seinen Gang vollendet und wer jetzt den Körper des Unglücklichen betrachtete, mochte letzteren schwerlich noch für lebensfähig halten. Da trat der Hauptmann Sp. zum zweiten Mal zu dem Major, v. B. und sprach: Herr Major, ich denke, der Sache wäre jetzt doch wirklich genug geschehen, und Sie geben Befehl, das die Execution damit beendigt oder wenigstens für heute sistirt werden!

Aber der Major, statt auf diese Vorstellung seines Hauptmanns einzugehen, beorderte abermals den Militär-Arzt zur Ocular-Inspektion und demgemäßen Gutachten, und der Arzt, ein gefühlloses Mitglied seiner sonst doch der Menschenerhaltung gewidmeten Corporation, kehrte auch diesmal mit der von seinem gleich henkermäßig gesinnten Vorgesetzten gewünschten Erklärung zurück, der Verurtheilte werde, obzwar schon einigermaßen empfindlich durch die Züchtigung officirt, doch wohl noch den übrigen Rest zu überstehen im Stande sein.

Damit war aber des Hauptmanns Geduld, in dessen Gemüth der Zorn über solch ein unmenschliches Verfahren jetzt den Siedepunkt erreicht hatte, zu Ende. Ingrimmig stieß er seinen Degen in die Scheide zurück. Nun, Herr Major, dann commandiren Sie selbst weiter. Ich will bei dieser Menschenschinderei nicht länger mitspielen.

Herr, dann sind Sie Arrestant! herrschte ihn der Major an.

Das weiß ich, erwiederte Hauptmann Sp. Damit überreichte er seinen Degen dem nächststehenden Oberlieutenant und ging, dem Herrn Major und der ganzen Scene den Rücken wendend, gelassen seinem Zelte zu.

Die Execution wurde jedoch nicht weiter fortgeführt, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil der dazu verurtheilte Soldat wirklich nicht mehr im Stande war, noch zum vierten und zum letzten Male die Gasse zu laufen. Auf das Gräßlichste zerfleischt und schon mehr halb todt als lebendig mußte er gleich nach des Hauptmanns Fortgange vom Platze weg ins Feldspital geschafft werden. Wenige Tage darauf war er eine Leiche.

In Berücksichtigung dieses Umstandes kam Hauptmann Sp. für seine Insubordination mit einem kurzen Strafarrest auf der Hauptwache davon. Sobald er diesen überstanden, erwirkte er sich bei seinem obersten Chef einen Urlaub auf wenige Monate. Hierauf reiste er nach England, verschaffte sich eine persönliche Audienz bei König Georg dem Dritten und erbat von diesem die Gestattung eines Duells mit dem Major v. B., welchen er vor seiner Abreise schon auf Kugeln hatte fordern lassen.

Der König ob nun der öffentlichen Stimme, welche wohl in den englischen Zeitungen hatte sich vernehmen lassen, Gehör gebend oder durch den persönlichen Vortrag des Hauptmanns Sp. über jene Gräuel-Execution in seinem Stammlande dazu bewogen, ertheilte seine Genehmigung zu dem Duell.

Kaum war Hauptmann Sp., mit dieser königlichen Order versehen, in Hannover zurück, als auch ungesäumt die Vorkehrungen zum Ausfechten dieses Ehrenhandels von den betheiligten getroffen wurden. Das Duell zwischen den beiden Officieren sollte nämlich öffentlich, fast ganz in der Weise eines mittelalterlichen Ordalien Zweikampfes vor sich gehen, so lautete die Bestimmung. Auf der großen grünen Gemeindewiese hinter dem jetzigen Schützenhause vor Hannover ward nun aus Pfählen und Brettern eine Art Circus, wie jetzt etwa ein Kunstreiter Circus hergestellt wird, erbaut von einem Durchmesser für die Tragweite eines Pistolenschusses aus den damals bei der Cavallerie in Gebrauch stehenden Sattelpistolen. Dem Publikum wurde es gestattet, in hinreichender Entfernung, sicher vor den etwa über die Barriere hinausschladenden Kugeln, Zuschauer bei diesem Zweikampfe zu sein.

Am Morgen des für den Kampf angesetzten Tages sah man denn auch, wie sich denken läßt, eine große Menschenmenge aller Stände zu diesem außerordentlichen Schauspiele hinzueilen. Zur bestimmten Stunde erschienen die beiden Kämpfer, jeder zu Pferde, in voller Uniform, zwei gleich geladene Sattelpistolen gleichen Calibers in den Halftern, begleitet von ihren Sekundanten, an den Schranken des Kampfplatzes. Auf ein gegebenes Zeichen derselben ritten sie in den Circus, nahmen einander gegenüber an der Barriere Stand, begrüßten sich, cavaliermäßig den Hut lüftend, und setzten auf ein zweites Zeichen, ihre Pferde. Jeder das gehobene Pistol in der Rechten, in kurzen Galopp. Major v. B. schoß zuerst und — fehlte. Hauptmann Sp. schoß unmittelbar danach, aber den Lauf des Pistoles in die Höhe wendend, absichtlich fehl. Das war der erste Gang rief er, und zu dem Major gewendet, während Beide ihre Pferde parirt hatten: Sie haben schlecht gezielt, Herr Major! Schießen Sie das nächste Mal besser!—die abgeschossenen Pistolen wurden in die Halfter zurückgesteckt und jeder Combatant zog sein zweites geladenes Pistol aus dem Halfter. Die Sekundanten gaben zum zweiten Mal das Zeichen, und der zweite Galopp Rundgang der beiden Cavaliere begann. Wieder schoß, nachdem sein Pferde die ersten paar Sprünge gethan, der Major v. B. zuerst, und wieder verfehlte seine Kugel den Gegner.—Nun, Herr Major, so befehlen Sie Ihre Seele Gott! rief da der Hauptmann Sp. zielte kurz, und mit zerschmettertem Schädel stürzte Major v. B. aus dem Sattel seines nun reiterlos durch die Schranken dahin sprengenden Rosses.

Hauptman Sp. verließ schweigsam, in ruhigem Schritte sein Pferde gehen lassend, den Ort des Kampfes, und wie wohl Jeder der versammelten Zuschauer mochte auch er im Stillen bei sich denken: Das war diesmal wirklich wie ein Gottesgericht!—

Die öffentliche Meinung sah es auch als nichts Anderes an, und die hier erzählte Spießruthen-Execution mit diesem öffentlichen Duell als Schlußakt wurde, wenn auch nicht in unmittelbar Folgegebung, doch jedenfalls als nachwirkende Erinnerung, wie ein bedeutender zeitgeschichtlicher Hebel für die auch in hannover'schen Landen später geschehende gesetzliche Aufhebung der barbarischen Strafe des Spießruthenlaufens für Verbrechen oder Vergehen im Militärdienste.

Auch ein Theologe.

„Der einäugige Winston,' war (und ist wahrscheinlich noch) ein Neger Prediger in Virginien, dessen Ansichten über Theologie und menschliche Natur oft sehr originell waren, wie folgendes Beispiel zeigt. Ein Herr redete ihn eines Sonntags also an:

Winston, man sagt mir, daß Sie den Glauben predigen, jedes Weib sei von sieben Teufeln besessen. Wie können Sie aber so etwas beweisen?

Well, Herr, haben Sie niemals in der Bibel gelesen, wie die sieben Teufel aus der Maria Magdalena ausgetrieben wurden?

O ja, das habe ich gelesen.

Well, haben Sie jemals gehört, daß sie einer anderen Frauensperson ausgetrieben wurden? Heh?

Nein, davon habe ich niemals gehört.

Na, da müssen sie doch alle die anderen noch in sich haben. Heh?

Eine Frau, welche es versteht.

Ein Irländer, welcher dieser Tage bei dem Superior-Gericht von New York eine Scheidungsklage gegen seine ihm seit 1855 angetraute Gattin einreichte, erzählte dem Richter folgende Leidensgeschichte;

„In den letzten zwei Jahren war mein Ehleben ein Hundeleben. Mary ging Abends aus, kam stets nach Mitternacht nach Haus und dann ging der Spektakel los. Sie riß mich aus dem Bette, prügelte mich, alarmirte die Nachbarn und warf diesen und mir Eimer Feuerschürer und was sonst nicht niet und nagelfest war, an den Kopf. Am 25ten letzten März griff sie mich mit einem Stuhle an und schlug mir fast die Rippen entzwei, jagte mich aus dem Hause, folgte mir acht Straßengevierte und schlug mich mit einem Pflastersteine nieder. Ich wurde in einem Karren in das Stationshaus gebracht und dort verbunden. Mary wurde am nächsten Morgen gegen meine Bürgschaft entlassen. Nun erreichte mein Elend den Höhepunkt. Sie warf, als sie unsere Wohnung betrat, sofort nach mir, langte nach meinem Revolver und feuerte mehrere Schüsse nach mir, welche glücklicher Weise nicht trafen. Nun, bitte ich Sie, Herr Richter, halten Sie mir das Weib vom Leibe. Ich kann es nicht mehr länger aushalten und will recht gerne ihr 7 Dollars die Woche zahlen, wenn ich sie nur los bin."

Türkei.

„Ich möchte wohl nicht Sultan sein," scheint sich an dem gegenwärtigen zu bestätigen. Der ist wirklich ein geplagter Mann. Er kann es weder seinem Volk, noch den christlichen Mächten recht machen Welche Entscheidung er auch trifft nach rechts, oder links; einer Seite stößt er vor den Kopf. Befriedigt er die Russen, sind die Engländer böse auf ihn; liebäugelt er mit den Jungtürken, so grollen die Alttürken. So oft er seine Minister wechselt, aus welcher Parthei er sie wählt, erregt seine Wahl Unwillen bei einem Theil seiner Unterthanen. Der Islam verträgt sich einmal nicht mit freisinnigen Ansichten und zeitgemäßen Ideen, denen mehr oder minder die christlichen Völker Europas huldigen. Das Beste wäre für den „Großherrn," den Raub seiner Ahnen in Europa hinter sich zu lassen und in Asien seine Residenz aufzuschlagen. Will er zur Zufriedenheit seiner muhamedanischen Unterthanen regieren, so muß er seine christlichen bedrücken und thut er dieses, so rücken ihm die Mächte zu Leibe. Die Türkenherrschaft in Europa hat faktisch aufgehört, welche beginnen soll, die englische, oder russische, wird mit Nächstem entschieden.

Bedingungen.

	1 Woche,	3 Wochen,	1 Monat,	3 Monat,	6 Monate,	1 Jahr.
1 Viereck,	,000	2,00	2,50	4,00	5,50	8,00
2 „	2,00	3,00	4,00	6,00	8,000	2,00
½ Columne	4,00	8,00	00,00	20,00	69,00	25,00
½ „	8,00	2.00	5,00	5,00	50,00	045,00
1 „	00,00	5,00	25,00	5,0 0	45,00	80,00

Administrators und Executors Nachrichten $2,50.

Geschäfts-Anzeigen von 5 Zeilen, 1 Jahr $5,00.

Alle vorübergehenden Anzeigen kosten 10 Cent eine Linie für die erste Einrückung und 5 Cent eine Linie für die folgenden Insertionen.